

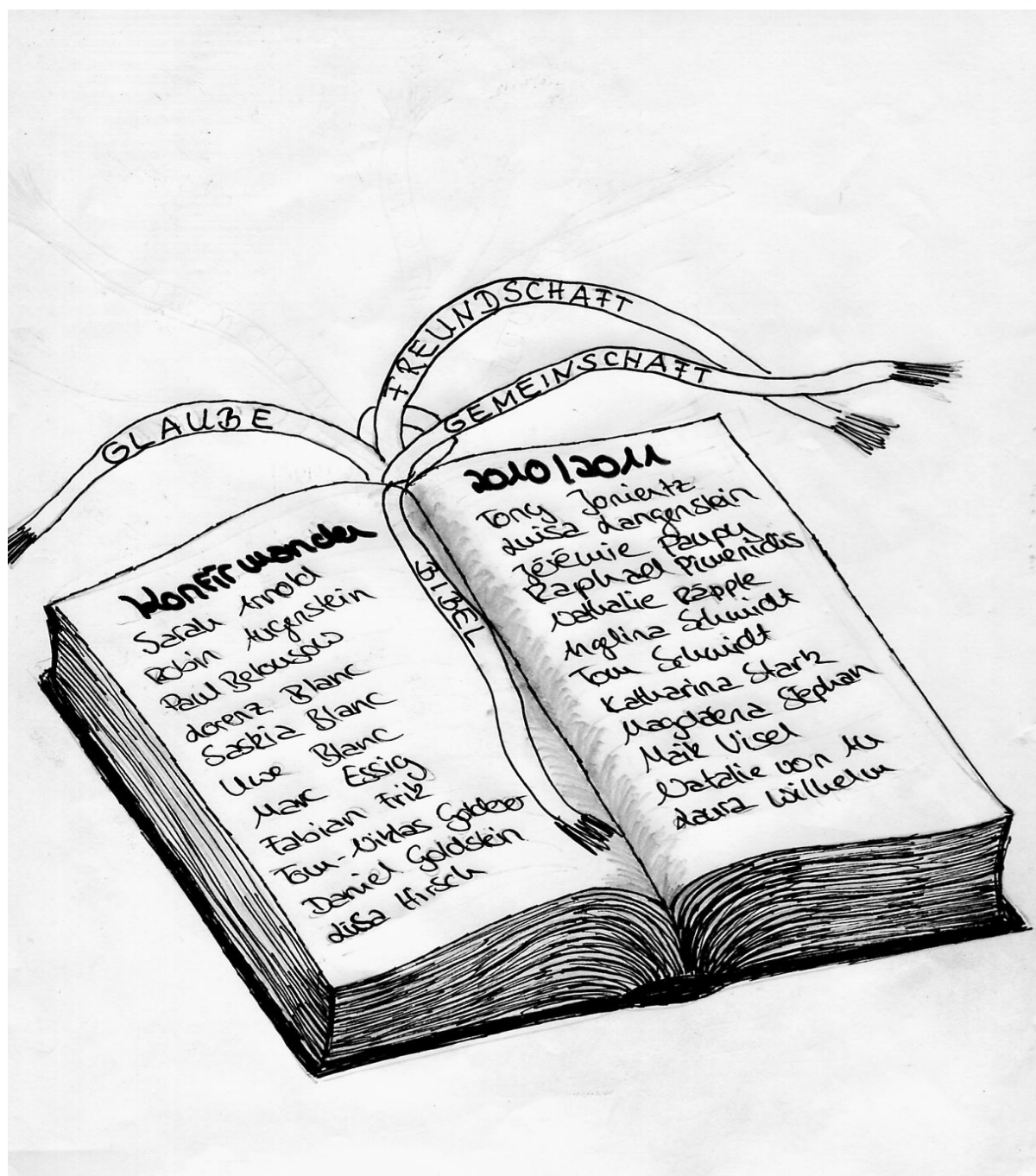


GEMEINDEBRIEF

Für
Ölbronn und Kleinvillars

40. Jahrgang

September – Oktober – November 2010



Ölbronn:

GEBURTSTAG HABEN:	am	01.09.	Herr Adolf Velte, Lückenbronn 1	76	Jahre
		05.09.	Herr Karl Leicht, Talstr. 10	77	Jahre
		06.09.	Herr Walter Haug, Untere Steinbeisstr. 32	79	Jahre
		08.09.	Herr Dieter Bauer, In den Erlen 5	71	Jahre
		15.09.	Frau Marlene Langenstein, Finkenstr. 8	73	Jahre
		20.09.	Herr Heinz Frick, Untere Steinbeisstr. 5/1	74	Jahre
		26.09.	Frau Inge Freyburger, Hindenburgstr. 13	70	Jahre
		28.09.	Frau Ursula Müller, Grossmelten 16	75	Jahre
		29.09.	Herr Gerhard Keller, Grossmelten 18	77	Jahre
		01.10.	Frau Ilse Bauerle, Gottlob-Frick-Weg 7	76	Jahre
		06.10.	Frau Alwine Wolff, Untere Steinbeisstr. 20	76	Jahre
		06.10.	Herr Ulrich Kümmerle, Brunnengasse 38	71	Jahre
		07.10.	Herr Hermann Frick, Maulbronner Str. 8	91	Jahre
		07.10.	Frau Waltraud Keller, Grossmelten 18	76	Jahre
		07.10.	Frau Hannelore Tubach, Brunnengasse 52	74	Jahre
		08.10.	Frau Lotte Hölzle, Maulbronner Str. 20	88	Jahre
		08.10.	Frau Erika Frick, Untere Steinbeisstr. 5/1	71	Jahre
		14.10.	Frau Dorothea Auch, Im Vogelsang 15	79	Jahre
		14.10.	Frau Eleonore Arnold, Finkenstr. 12	75	Jahre
		17.10.	Herr Joachim Rehberg, Dürrner Str. 6	71	Jahre
		24.10.	Herr Ewald Sauter, Bergstr. 18	73	Jahre
		25.10.	Herr Peter Boochs, Obere Steinbeisstr. 9	73	Jahre
		26.10.	Frau Traute Ziegler, Dürrner Str. 30	82	Jahre
		01.11.	Herr Gerhard Arnold, Obere Steinbeisstr. 42	79	Jahre
		02.11.	Herr Adolf Arnold, Sonnenstr. 4	78	Jahre
		02.11.	Herr Adolf Knodel, Im Vogelsang 7	71	Jahre
		02.11.	Herr Fred Fiedler, Dürrner Str. 6/1	70	Jahre
		07.11.	Frau Margot Kappel, Brunnengasse 38	79	Jahre
		10.11.	Frau Charlotte Kappel, Schillerstr. 3	82	Jahre
		15.11.	Frau Ingeborg Faulhaber, Grossmelten 12	77	Jahre
		16.11.	Herr Dieter Augenstein, Untere Steinbeisstr. 12/1	71	Jahre
		25.11.	Frau Magdalene Kraus, Maulbronner Str. 29/1	78	Jahre
		26.11.	Herr Adolf Büchle, Eichenstr. 7	90	Jahre
		27.11.	Frau Maria Kastner, Weinbergstr. 13	81	Jahre
		28.11.	Herr Edgar Kugele, Meisenweg 4	72	Jahre
GETAUFT WURDE:	am	23.05.	Elia Zenner		
		13.06.	Nele Funke		
		18.07.	Lisa Marie Dost, Maya Kreuzberger und Elias Lampert		
		01.08.	Alöna Belousow		
GETRAUT WURDEN:	am	15.05.	Jochen Bastian und Bianca Frank in Rinklingen		
		22.05.	Anne Scheytt und Michael Wolf		
		05.06.	Michael Scheible und Sandra Wahl		
		12.06.	Lena Soulier und Sascha Baier		
		24.07.	Wolfgang Müller und Franziska geb. Herbst		
		31.07.	Christian Kasper und Elena, geb. Michi		
		14.08.	Markus Endres und Kirsten, geb. Peters		
BEERDIGT WURDEN	am	20.06.	Herr Heinz Schwab im Alter von 78 Jahren, Text: Ps.23		
		29.07.	Herrn Albert Langenstein im Alter von 83 Jahren, Text Apg. 16,31		

Kleinvillars:

GEBURTSTAG HABEN:	am	09.09.	Herr Karl Vincon, Schillingswaldstr. 32	73	Jahre
		07.11.	Frau Lore Blanc, Weinbergweg 1	83	Jahre
		10.11.	Herr Karl Blanc, Hauptstr. 10	82	Jahre
		11.11.	Herr Adolf Münchinger, Hauptstr. 5	81	Jahre
		11.11.	Herr Heinrich Hagmann, Hauptstr. 31	75	Jahre
		23.11.	Frau Hannelore Blum, Schillingswaldstr. 1	70	Jahre
GETRAUT WURDEN:	am	30.07.	David Forrester und Christine Knauss-Forrester, geb. Knauss		
		14.08.	Werner Kabis und Katrin, geb. Suedes		
BEERDIGT WURDEN	am	13.07.	Frau Mathilde Geiger im Alter von 92 Jahren, Text: Jes. 49,23b		



Monatsspruch September 2010

Ein Mensch, der da isst und trinkt und hat guten Mut bei seinen Mühlen,
das ist eine Gabe Gottes.

Prediger Salomo 3,13

Nun, diese Einsicht hat doch was, gerade als Einstimmung in die vielen „Hocketen“, wie wir sie gerade landauf, landab wieder erleben. Die Hocketse ist ja eine der liebsten Freizeitbeschäftigungen der Schwaben – sagen wir mal von Mai bis September. Eine Art von geselligem Beisammensitzen. Do hock na – liebenswürdiger vermag einem ein Landsmann keinen Platz anzubieten. Ein Mensch, der da isst und trinkt und hat guten Mut bei all seinem Mühlen, das ist eine Gabe Gottes. So führt und verführt der Prediger uns zum Leben. Essen und Trinken und ein guter Mut sind ein Geschenk Gottes, das wir als solches dankbar annehmen und genießen dürfen. Und das ist so festgehalten in einer späten Schrift des Büchleins, das nur 12 Kapitel umfasst, ist so etwas wie eine Ernüchterungskur, es ist nachdenklich und realistisch und erlaubt keine Flucht in eine falsche Innerlichkeit – und passt so gut, wie ich meine, zu uns Schwaben. Man isst und trinkt, denn das hält bekanntlich Leib und Seele zusammen. Und auf der Hocketse lässt sich der Schwabe nicht lumpen. Gschbart wird drhoim.

Kapitel 3, aus dem unser Wort genommen ist, beginnt mit einem großartigen Gedicht über die Zeit, dem wohl bekanntesten Text des Predigers. Es ist eine kleinen poetische Perle: Alles hat seine Zeit und seine Stunde: Geboren werden hat seine Zeit – und sterben hat seine Zeit; pflanzen hat seine Zeit – und abernten der Pflanzen hat seine Zeit; weinen hat seine Zeit; - lachen hat seine Zeit ... Sie werden sich an diese Zeilen erinnern. Alles im Leben hat seine Zeit, seine Stunde. Diese Weisheit könnte uns, die wir alles zu jeder Zeit und überall wollen, wieder bescheidener und zufriedener machen, dankbarer auch. Spargel gibt's im Frühsommer und Advent ist im Dezember. Wir brauchen diese Rhythmen für unser Leben. Rhythmusstörungen sind allemal gefährlich. Deshalb: Nimm dir Zeit für das, was jetzt dran ist bei dir. Finde und liebe Gott in dem, was er dir gerade gibt.

Wie gesagt: Wir dürfen das was Gott uns schenkt genießen. Nicht verklemmt und verkneifen, sondern frei und fröhlich. Gott ist kein Spielverderber. Er gönnt uns das alles und wird nicht neidisch, wenn es uns gut geht. Der bekannte Psalm 23 kommt mir dabei in den Sinn, sinnenfroh wie er ist: „Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde und schenkest mir voll ein“. Selbst im Angesicht seiner Feinde freut sich dieser Mensch seines Lebens. Er hat genug und mehr als genug zu essen und zu trinken. Und er hat es nicht nur, sondern er lebt und genießt es auch. In einer alten Berner Bibelübersetzung ist dieser Genuss auch sprachlich ausgedrückt: „...und schenkest mir schwibbeli-schwabbeli voll ein“. Einen solchen Wirt, einen solchen Gott kann man weiterempfehlen. Deshalb können wir die guten Seiten des Lebens und seine Höhepunkte zumal genießen mit einem fröhlichen und dankbaren Herzen. Gott wird es dem, der ihn in seinem irdischen Glück findet und ihm dankt, schon nicht an Stunden fehlen lassen, in denen er daran erinnert wird, dass alles irdische nur etwas Vorläufiges ist und dass es gut ist, sein Herz an die Ewigkeit zu gewöhnen ...

Aber alles hat seine Zeit. Dass der Schwabe im Freien, quasi öffentlich feiert, ist nicht so selbstverständlich. Denn in früheren Tagen galt es im Ländle als unschicklich, sich beim Essen und Trinken aufs Maul schauen zu lassen. Es könnte ja einer kommen und sagen, mer het nix zom Schaffa und zom Schaffa ha mer doch emmer ebbes. Es gilt: Do hock na: Lass die Sorgen los, die kreisenden Gedanken. Einatmen und ausatmen und dankbar sein für das was uns geschenkt ist. Und das nicht, weil wir es verdient hätten, sondern weil der ewig reiche Gott sagt: Es mir ein Vergnügen, ich lade euch ein.

Pfarrer i. R. Ulrich Kümmerle

Septemberwunsch

Ich wünsche dir offene Sinne für die goldenen Töne
und rauschenden Farben dieser Zeit:

Es ist in dir. Und du bist in Gott.
In seiner Hand ist aufgehoben, was fällt.

Siehst du, wie noch im Abschied Leuchten liegt,
was verlöscht geht nicht verloren,

Und dort wird es wachsen
zu neuem Leben.

Die Kleinvillarser Waldenserkirche wird mit viel Aufwand saniert



Die umfangreichen Sanierungsarbeiten an der Kleinvillarser Kirche waren Thema einer Gemeindeversammlung. Mehr als 60 Gemeindeglieder kamen in der Kirche zusammen, um über den Erhalt der Kirche zu beraten. Diese beeindruckende Resonanz zeigt auch wie wichtig den Kleinvillarsern „ihre Kirche“ ist. Herr Helmut Müller erläuterte an vorbereiteten Plakaten die anstehenden Maßnahmen: Notwendig ist eine Dachstuhl-sanierung. Lose

Holzverbindungen drücken den Dachstuhl nach außen. Das hat einen Riss im Chorbogen und Abplattungen an den Mauern zur Folge.

Als zweite Maßnahme müssen die Sandstein-Außenmauern neu verfugt werden. Die Kosten dieser Maßnahmen werden auf 180.000 € geschätzt.

Dringend notwendig ist auch eine Erneuerung der elektrischen Leitungen und Anlagen sowie der Heizung. Diese Projekte überfordern die finanzielle Kapazität einer so kleinen Kirchengemeinde wie Kleinvillars mit 260 Gemeindegliedern. Trotz Zuschüssen durch den Kirchenbezirk und Landeskirche muss die Kirchengemeinde Kleinvillars einen Kredit von 17.000,--€ aufnehmen und belastet sich hierdurch mit Zins- und Tilgungszahlungen für die nächsten 20 Jahre. Herr Martin Wolfschläger von der kirchlichen Verwaltungsstelle Mühlacker war auch anwesend, um in Finanzfragen beraten zu können.

Es muss nun versucht werden, durch günstige Angebote, Eigenleistungen und Spenden diese große Aufgaben lösen zu können. Im Gespräch herrschte aber die einhellige Meinung, dass die Waldenserkirche saniert und erhalten werden muss. Auch stießen erste Ideen auf große Bereitschaft zur Mitwirkung, so zum Beispiel die Gründung eines Fördervereins und die aktive Mitarbeit bei den Arbeiten an den Außenmauern.



Der Baubeginn ist für 2012 geplant, davor wird es noch weitere Informationstreffen für die Kleinvillarser Gemeindeglieder geben.

Pfarrer Götze und der Kirchengemeinderat Kleinvillars

Einladung zur Einweihung des Hugenotten- und Waldenserweges am Sonntag, den 12.9.2010 mit Hocketse in Kleinvillars

Am Sonntag, den 12.09.2010 lädt die ev. Kirchengemeinde Kleinvillars zum Gottesdienst und anschließend zu der schon zur Tradition gewordenen Hocketse recht herzlich ein. Der Gottesdienst beginnt um 10.00 Uhr in der Kirche. Er wird zusammen mit Ölbronn gefeiert und vom Posaunenchor Knittlingen/Kleinvillars mitgestaltet.

Der Ort der Hocketse nach dem Gottesdienst ist diesmal auf dem Parkplatz am Friedhof in der Friedhofstraße, da an diesem Tag der Europäische Hugenotten - Waldenserweg eingeweiht wird, der dort vorbeiführt.

Ganz herzliche Einladung zum Mittagessen mit Maultaschen und Rollbraten mit Kartoffelsalat und anschließendem Kaffee und Kuchen.

Der Erlös kommt der Sanierung und Erhaltung unserer Waldenserkirche zugute.

Erfreulicherweise hat der TSV Kleinvillars seine Unterstützung zugesagt. Er wird seinen bekannten Rollbraten zubereiten.

Vielen Dank und herzliche Einladung!

Ihr Kirchengemeinderat

24 Jahre miteinander unterwegs: Der Mensch denkt – Gott lenkt!

Liebe Gemeindeglieder in Kleinvillars und Ölbronn – ja, es ist wahr. Schon 24 Jahre sind wir miteinander unterwegs. An Ostern 1986 hielt der Pfarrverweser Götze seine erste Predigt hier. Inzwischen sind viele spannende Jahre und mehr oder weniger spannende Predigten vergangen und ich frage mich natürlich des Öfteren, was in dieser langen Zeit eigentlich alles gewachsen ist. In erster Linie ein großes Vertrauen zu vielen ganz unterschiedlichen Menschen und Familien. Dafür bin ich sehr dankbar. Vieles, was einmal neu war, fühlt sich inzwischen vertraut an: die wechselnden Gottesdienstzeiten zwischen Ölbronn und Kleinvillars, der Besuchsdienst, die Taufe vor der Predigt, die häufigeren Abendmahlsfeiern und die Teilnahme von Kindern am Abendmahl, der sich verändernde Gemeindebrief, die Osternacht mit Feuer und Fackelzug, die seltenen, aber besonderen Abendgottesdienste, die offene Kirche am Sonntag. Ja sogar die erst vor einem Jahr abgeschlossene Renovierung der Ölbronner Kirche mit einigen Veränderungen im Kirchenraum und der Anbau sind heute kaum mehr wegzudenken.

Aber natürlich gibt es nicht nur Wachstum, sondern im Laufe der Zeit stirbt auch etwas und anderes entsteht. In Kleinvillars gibt es schon lange kein ‚Chörle‘ mehr und der Beerdigungschor muss jetzt auch aufgeben, weil zu wenig Sängerinnen und Sänger mitmachen. In Ölbronn war der Kirchenchor 1988 neu aufgebrochen und leidet jetzt wieder an Nachwuchsmangel. Das Männervesper ist wieder verschwunden, Familienfreizeiten gibt es längst nicht mehr und auch die Konfirmandinnen und Konfirmanden radeln nicht mehr in den Füllmenbacher Hof. Die Kinderkirche Ölbronn mit langer Tradition hat sich Ende 2008 verabschiedet. Dafür ist der Frauentreff seit der Zeltmission 1995 zu einer starken, beständigen und eigenverantwortlichen Institution im Gemeindeleben geworden. In Ölbronn krabbeln Kinder durch die Krabbelgruppe und neuerdings auch durch Mini-Gottesdienste, in Kleinvillars gibt es ‚Alt trifft Jung‘ – ein gemütliches Kaffeekränzchen mit geistlichem Impuls und neben dem Kinderkreis jetzt auch einen Jugendtreff. Seit dem Umzug der Jugendarbeit Ölbronn aus dem beengten Jugendraum im Steinbeishaus in die Räumlichkeiten der kath. Kirchengemeinde in der Schillerstraße boomt die schon vorher lebendige Arbeit geradezu. Getragen von lauter eigenständigen, engagierten und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus Ölbronn! Dabei hatten wir noch 2004 überlegt, ob wir die Jugendarbeit mangels Mitarbeitern in fremde Hände legen sollten. Woran wir noch arbeiten, ist ein gemeinsamer Gottesdienst für Jung und Alt (s. Beitrag von Frau Plapp).

Wenn ich mir das alles so anschau, und es gäbe noch viel mehr zu nennen, dann komme ich dankbar zu dem Schluss: Der Mensch denkt – Gott lenkt. Manches wäre mir nicht mal im Traum eingefallen, zum Beispiel, dass die Ölbronner Kirchengemeinde seit Juli 2009 einen eigenen Posaenchor hat! Es ist wichtig, über zeitgemäße Entscheidungen und Wege der Gemeindegliederarbeit gründlich nachzudenken – und da bin ich meinen Kirchengemeinderätinnen und –räten für die gute und verantwortliche Zusammenarbeit sehr dankbar. Aber dann lenkt Gott doch, oft überraschend. Zu manchem sagen wir dankbar ‚Ja‘, bei anderem fällt es uns schwerer. Dass der Pfarrer seit letztem Jahr auch noch nach Knittlingen muss, ist ein eher mühsamer Weg. 11 ökumenische Gottesdienste und 14 Abendmahlsandachten habe ich im Pflegeheim Wiesengrund inzwischen gehalten, dazu Geburtstagsbesuche und Besprechungen, Beerdigungen und Feste erlebt. 13-mal war ich im Konfirmandenunterricht in Knittlingen dabei und habe anschließend meinen Unterricht hier gehalten. Nach den Ferien beginnt auch dieser Doppeldienst wieder. Zeit, die fehlt und zum Glück durch Ehrenamtliche im Besuchsdienst und im Redaktionskreis teilweise ersetzt wird. Eine Entwicklung, die aber nicht aufzuhalten ist. Seit 1990 ist die Zahl der Gemeindeglieder in Ölbronn von 1080 auf 994 gesunken, in Kleinvillars von 320 auf 276. Ein langsamer aber beständiger Prozess, der sich ja in der ganzen Kirche in Deutschland mehr oder weniger rasch vollzieht. Er wird uns noch manches Kopfzerbrechen bescheren. Aber keine Angst: Der Mensch denkt – Gott lenkt. Und er hat auch heute noch Worte des Lebens. Und wo Menschen Durst nach Leben haben, da wird es in irgendeiner Form Gemeinden geben. So habe ich über den Mut und die Entschlossenheit gestaunt, mit der die Kleinvillarsener nun entschieden haben, ihre Kirche in den kommenden Jahren für viel Geld wieder in Stand zu setzen, damit die Menschen dort auch künftig einen Raum zum Feiern, zur Besinnung und zum Beten haben. Möge Gott unsere Entscheidungen segnen und nach seinem Willen gebrauchen und lenken. Beim Erntedankfest 2010 wollen wir für all das, was in unseren beiden Gemeinden gewachsen ist, einmal herzlich Gott danken.

Mit herzlichem Gruß für eine weitere gute Weggemeinschaft, Ihr Pfr. Jürgen Götze.



Kindergarten Kleinvillars

Wir müssen uns trennen ...

Alles hat seine Zeit ... und die ist nun für unsere Schulanfänger gekommen! Im September beginnt der „Ernst des Lebens“ und sie gehen in die Schule.

Mit viel Vorfreude und voller Erwartung auf viel Neues nahmen die Kinder und Erzieherinnen Abschied von **Samuel Suedes, Finn Mirchel, Rasmus Großmann und Mika Gienger.**

Alles Gute und viel Erfolg auf Eurem weiteren Lebensweg wünschen Euch Marianne Rehklaus, Heike Fischer sowie alle Kids vom Kindergarten Kleinvillars



Liebe Riesen des Steinbeiskindergartens!

Eure Zeit als Kindergartenkind geht nun zu Ende, im September seid Ihr Schulkinder.

Wir durften Euch ein Stück Eures Lebensweges begleiten – wir haben viel zusammen erlebt und erinnern uns an so viele Begegnungen mit Euch.

Euch eröffnet sich nun ein neuer Lebensabschnitt – Ihr seid voller Erwartungen und freut Euch riesig auf die Schule – und wir freuen uns mit Euch!

Wir wünschen Euch eine schöne Schulzeit, viel Spaß beim Lernen und sagen

„Tschüss: **Leah Arnold, Yesim Bulut und Antonio Gomez**“

Eure Erzieherinnen des Steinbeiskindergartens

Ein Tipp für die Schultüte:

Das Buch „Der Ernst des Lebens“ von Sabine Jörg und Ingrid KellnerThienemann-Verlag

Ein Wurm steckt tief im Apfel drin
und überlegt sich her und hin:
Wie komme ich da wohl heraus –
aus diesem dunklen Apfelhaus.
Er beißt und beißt, wird kugelförmig
und gräbt ein Tunnel viele Stunden.
Er frisst und frisst – frisst immer noch,
doch da – der Apfel hat ein Loch.
Ein Loch gebohrt – so rund und schön
da sagt der Wurm: „Auf Wiedersehn!“
Ich komme übers Jahr zurück
als Schmetterling – oh welch ein Glück!

Ich ging bei hellem Sonnenschein
gar fröhlich in die Welt hinein.
Doch plötzlich ging noch jemand mit,
begleitet mich auf Schritt und Tritt.
Ich sag zu ihm: Lass das sein,
verschwinde nur, ich geh allein!“

Er hat ein Gesicht, aber leider kein Bein.
Er hat ein Schwänzchen,
das wackelt beim Tänzchen,
Ist mit Wind und Wolken gut bekannt,
ich halt ihn fest in meiner Hand.

(Der Drache)

Erst weiß wie Schnee
dann grün wie Klee,
dann rot wie Blut,
schmeckt allen Kindern gut.

(Die Kirsche)

Doch, wenn ihr denkt, der ginge fort,
oh nein, der blieb am gleichen Ort.
Ich lief ins finstere Versteck,
und siehe da,
jetzt ist er weg.

(Der Schatten)

Der arme Tropfen hat einen Hut und keinen Kopf
Und dazu nur einen Fuß und keinen Schuh.

(Der Pilz)

Kinderseite

Der rätselhafte Herbst



Hast du dich auch schon einmal gefragt, wie im Herbst die Farben auf die Blätter der Laubbäume kommen? Es ist schon komisch. Das



ganze Jahr sind die doch eigentlich grün. Die Erklärung dafür ist ganz einfach: Die Blätter haben nämlich das ganze Jahr über alle Farben. Aber die grüne Farbe deckt alle anderen Farben zu. Das, was die Blätter grün macht, ist der Farbstoff Chlorophyll. Ihn brauchen alle Pflanzen zum Leben. Im Herbst, wenn der Baum alle seine Kräfte in den Stamm und in die Wurzel zurückzieht, verlieren die Blätter diesen grünen Farbstoff. Dann kommen auch die anderen Farben zum Vorschein.

Fast ungesehen wagt sich der Regenwurm an die Oberfläche, um Blätter und



abgestorbene Pflanzenteile in seine unterirdischen Gänge zu ziehen. Der emsige Gärtner rollt ein Blatt ganz praktisch zu einer Art Tüte zusammen und nimmt es mit nach unten. Weil ein Regenwurm jedoch keine Zähne hat, überlässt der clevere Wurm das Zerkleinern seinen Helfern, wie Pilzen, Algen, Bakterien. Von ihnen lässt er sich das Laub mundgerecht zerkleinern. Zusammen mit der Erde lässt er sich diese Köstlichkeit dann schmecken und scheidet wiederum wertvollen Wurmhumus aus.

Für sein Winterschläfen braucht der Igel mit dem Stachelkleid einen geeigneten Unterschlupf. Da die Gärten und Parks von den Menschen oft im Herbst schon sehr aufgeräumt sind, ist es für die Igel schwierig, so eine „Winterwohnung“ zu finden. Du kannst ihnen helfen! Sprich mit den Erwachsenen und suche mit ihnen eine Igel-Ecke. Die sollte schattig und feucht sein. Und natürlich muss sie ruhig gelegen sein, damit die Igel ihre Winterruhe haben. Gut geeignet ist eine Ecke im Garten oder im Park. Sammle einige Zweige und Laub auf einem Haufen. Und schon ist die perfekte Igel-Wohnung fertig!



Was hat die Hundsrose mit Hunden zu tun?



Text/Illustration: Christian Badel

Woher hat die Hagebutte ihren Namen? „Hag“ bedeutet Gehölz, kleiner Wald oder dichtes Gebüsch. Unter „butzen“ verstand man im Mittelalter das Schlagen oder Stoßen. Möglicherweise hat das etwas mit der Herstellung von Hagebuttenmus zu tun. Dazu muss man die Früchte nämlich zermalen bzw. zerstampfen. Mit „butzen“ kann aber auch die dicke, runde Gestalt gemeint sein. Die Hagebutte wird auch als Hundsrose (*Rosa canina*) bezeichnet. Das Wort „canina“ kommt aus dem Lateinischen und bedeutet so viel wie „hundsgemein“. Dieses Wort hat aber überhaupt nichts mit Hunden zu tun, sondern bedeutet, dass man diese Pflanze so gut wie überall finden kann.

Die Gottesdienstpläne für Oktober und November liegen in den Kirchen aus

Monatsspruch Oktober 2010

Siehe, ich habe vor dir eine Tür aufgetan
und niemand kann sie zuschließen.
Offenbarung 3,8

Gottes Tür steht offen

„Herzlich willkommen!“ Eine Freundin steht in der offenen Tür. „Komm rein, ich habe schon Kaffee gekocht.“ Drinnen ist es warm und gemütlich, Blumen stehen auf dem Tisch und der Kaffee duftet. So ein Empfang tut gut. Ich fühle mich angenommen und geborgen.

Das ist aber nicht immer so, im Laufe des Lebens bemerke ich, dass einige Türen sich für immer schließen und manche Chancen nicht mehr wiederkommen. Das ist bitter und oft auch schade, denn manchmal reicht ein Anruf oder ein Brief, auch nach längerer Zeit und man ist überrascht, wie groß die Freude des anderen ist, mal wieder etwas voneinander zu hören – da erscheint es doch ein bisschen kleinlich zu denken: „Warum muss ich den Anfang machen“.

Und dann gibt es aber doch auch die Türen, die einmal offen waren, aber später zugeschlagen und fest verriegelt wurden. Am Anfang waren zwar der Wunsch und der Wille da, einander ein Zuhause zu geben. Doch irgendwann ließ das Verbindende nach, Worte und Gesten kamen nicht mehr an, die Herzenstüren wurden verschlossen.

Es ist ein großes Glück, wenn es uns Menschen gelingt, einander die Tür ein Leben lang offen zu halten, Verletzungen und Enttäuschen vergeben zu können. Wir können uns darum bemühen. Aber garantieren können wir es nicht.

Gott allein kann so ein Versprechen geben. Und er bindet es nicht an kein künftiges Verhalten. Auch, wenn ich mich verändere, seine Zusage bleibt: „Meine Tür ist und bleibt offen für dich! Niemand kann sie zuschließen.“

Das ist eine gute Grundlage für mein Leben: Ich bin willkommen in Gottes Wohnung. Seine Herzenstür steht mir offen. Bei ihm finde ich ein Zuhause, es bleibt.

Gott sei Dank

Eingefahren wird, was ausgesät wurde – Saat wächst, wenn der Boden bereitet ist.

Frucht bringt, was wachsen darf – es wächst, was gehegt und gepflegt wird.

Und geerntet wird, wenn Zeit ist – nicht früher oder später.

Es kommt auf den Zeitpunkt an – es braucht das Tun und das Lassen,
viel Aufmerksamkeit und Geduld – nicht zuletzt ein großes Stück Gnade.



3. Oktober: Erntedankfest



Abendgottesdienst - Thema „Das hässliche Entlein“

10. Oktober, 18.30 Uhr in der evangelischen Kirche Ölbronn

Mitwirkung des Posaunenchores Knittlingen-Kleinvillars

Den Gottesdienst hält Herrn Pfarrer Götze mit einem Team

Das Märchen musikalisch hörbar machen – dazwischen Gedanken und Lesungen zu diesem vielschichten Thema – wie gehe ich mit meinem Nächsten um, was steckt in mir – was habe ich für eine Identität – was mache ich aus meinem Leben.

Herzliche Einladung zum

Distrikts- Jugendgottesdienst in der evangelischen Kirche Ölbronn

am 17.10.2010 um 18.00 Uhr

Thema: Color your live – Farbe kommt in mein Leben

Der Gottesdienst wird gemeinsam von Mitarbeitern des ev. Jugendwerkes, der Jugendgruppen Ölbronn und Kleinvillars und Pfarrer Götze vorbereitet und gehalten.

Benefizkonzert Road and friends
24. Oktober 2010, 19.00 Uhr

Zugunsten der neuen Beschallungsanlage der ev. Kirche Ölbronn

Die Renovierung der evangelischen Kirche war gerade abgeschlossen – die neuen Leitungen gelegt, der Putz und die Farbe gerade getrocknet – war – wie man in manchen Gottesdiensten hören konnte – die Lautsprecheranlage nicht mehr in Ordnung – mal hörte man gellendes Pfeifen, mal funktionierte gar nichts.

Inzwischen wurde eine neue Anlage installiert und man kann auch im hintersten Winkel der Kirche alles wieder gut verstehen. Natürlich haben diese Kosten zusätzlich ein großes Loch in den Finanzen der Kirchengemeinde verursacht. – Da lassen es sich die Bandmitglieder von Road and friends nicht nehmen dazu beizutragen dieses Finanzloch wieder etwas zu füllen. Wir freuen uns auf dieses Konzert und bedanken uns schon jetzt für diese Unterstützung.

Pfarrer Götze mit dem Kirchengemeinderat Ölbronn

Monatsspruch November 2010

Gott spricht Recht im Streit der Völker,
er weist viele Nationen zurecht.
Dann schmieden sie Pflugscharen aus ihren Schwertern
Und Winzermesser aus ihren Lanzen.

Jesaja 2,4

Wo Jesus das Sagen hat,
Da werden aus Rüstungsmilliarden
Brote für die Welt,
aus Sprengköpfen Blumentöpfe.
aus ehrgeizigen Karriereleitern
werden verbindende Brückengeländer,
aus geballten Fäusten helfende Hände.
Da wird Frieden.

Ewigkeitssonntag

Der letzte Sonntag im Kirchenjahr ist ernst, aber dennoch voll tröstender Hoffnung. Wohl deshalb heißt dieser Sonntag im kirchlichen Sprachgebrauch seit Jahrzehnten eigentlich auch nicht mehr Totensonntag. Er heißt Ewigkeitssonntag. Das Gedenken an die Toten und an das Sterben bleibt beim Tod nicht stehen. Es öffnet sich vielmehr auf eine lebendige Zukunft, die unser Begreifen übersteigt: Auf Gottes Ewigkeit, die im Glauben verheißen ist.



Am Grab

Dir wieder nahe sein in meinen Gedanken
Mein Schmerz ist so groß, der Platz neben mir so leer.
Meine Erinnerung aber ist reich durch dich.
Manchmal hebe ich die Schätze.
So streiten sich die Gefühle in mir
Und auf dem Boden meiner Trauer finde ich Dankbarkeit.

**Konzert des Bezirksposaunenchores Mühlacker
am 20. November 2010
in der evangelischen Kirche Ölbronn**



Der Bezirkschor Mühlacker besteht aus ca. 30 Bläserinnen und Bläsern aus verschiedenen Posaunenchoren des Bezirks Mühlacker. Er ist eine offene Gruppierung, zu der jeder kommen kann, der motiviert und bereit ist, auch mal was zu Hause zu blasen.

Der Bezirkschor trifft sich in der Regel einmal im Monat um gemeinsam zu proben. Einmal im Jahr (im Herbst) findet ein Probenwochenende statt, bei dem

aber nicht nur geprobt wird...

Es gibt in der Regel ein, manchmal auch zwei Konzerte im Jahr, daneben auch noch Gottesdienstbegleitung, ein Platzkonzert in Ulm und einiges mehr.

Die musikalische Leitung hat **Jürgen Traub**.

Dieses Jahr findet, aufgrund des neu gegründeten Posaunenchores, das Konzert des Bezirkschores in Ölbronn statt.

Wir als Posaunenchor würden uns sehr freuen, Sie in diesem Konzert begrüßen zu dürfen.

(weitere Informationen finden Sie rechtzeitig im Gemeindeboten der bürgerlichen Gemeinde)

Der Wunsch: Unser Gottesdienst für Alle von Jung bis Alt

Es wäre einfach schön, gemeinsam am Sonntag Gottesdienst zu feiern und sich dort mit all denen wiederzufinden, die gerne gemeinsam Gott begegnen möchten und sich die Zeit nehmen, mit denen vereint zu sein, die eine Atempause vom Alltag brauchen um gemeinsam zu beten, mit Hilfe der Predigt ihr Leben für die kommende Woche neu auszurichten, gemeinsam Lieder zu singen ...und Gott nahe zu sein auf die Art und Weise, wie jeder ist und auf seine eigene Art und Weise am Sonntagmorgen in der Kirche ankommt.

Bis jetzt sind die Menschen, die sich regelmäßig dort treffen, eher auf die ältere Generation unserer Gemeinde beschränkt, es fehlen, und das ist nicht nur in unserer Gemeinde so, die „Jungen“ und das „Mittelalter“. Leider ist diese Gruppe eher an besonderen Gottesdiensten vertreten, zum Beispiel den Abendgottesdiensten, Jugendgottesdiensten, als Konfirmanden – und als Konfirmandeneltern....

was schade ist, denn ich spreche nicht nur für mich, sondern bestimmt auch für die ältere Generation – man würde sich gerne öfter begegnen.

So entstand aus dem Wunsch, dass es einen Gottesdienst geben möge, der Alt und Jung gemeinsam zusammenführt, eine Idee: Wie wäre es, die gemeinsamen Lieder so zu singen und zu gestalten, dass sie einfach alle ansprechen? Zumindest würden sich die jungen Menschen wohler und vielleicht mehr angesprochen fühlen als mit den zumeist alten Kirchenliedern, die für die junge und mittelalte Generation einfach nicht mehr so zeitgemäß und einfach mitzusingen sind. Und da ist es wirklich ein „Geschenk des Himmels“, dass wir eine Kirchenband haben, die sich mehr als gerne in dieser Weise einbringen will. Unsere Band „Ray of Hope“, die jetzt offiziell Kirchenband ist, kann sich gut vorstellen, einmal im Monat den Gottesdienst mit neuen Liedern zu begleiten, um uns, der Gemeinde, neue Lieder zu lernen und alte Lieder neu zu begleiten. Das heißt, der Gottesdienst wäre nicht anders als sonst, nur dass unsere Kirchenband die Lieder spielt und durch ihre ersetzt, die allen gefallen und auch alle gut mitsingen können. „Ray of Hope“ (englisch und bedeutet „Hoffnungsschimmer“) wäre vielleicht ein Weg, dass sich auch jüngere Menschen im Gottesdienst wohl fühlen können. Ein Hoffnungsschimmer für unsere Gemeinde, Alt und Jung im Gottesdienst zusammenzuführen. Die Band ist bis jetzt nur auf Jugendgottesdienste und das Abendmahl nach der Konfirmation beschränkt, was sehr schade ist. „Hoffnungsschimmer“ bedeutet für uns vielleicht auch, dass mit neuen Liedern mehr Menschen generationsübergreifend im Gottesdienst zusammenfinden, die sonst nur alle ihren „eigenen“ Gottesdienst aufsuchen würden.

Heike Plapp

wir laden ein



Ölbronn:

Alle Veranstaltungen finden im Steinbeishaus statt - wenn nicht ausdrücklich ein anderer Ort angegeben ist.

Mittwoch	20.00 Uhr	Gemeinschaftsstunde: am 01.09., 15.09., 06.10., 20.10.
Mittwoch	19.30 Uhr	Gemeinschaftsstunde: am 03.11.
Dienstag	19.30 Uhr	Posaunenchorprobe Ölbronn
Freitag	16.00 Uhr	Kids for God, Kinderstunde für Kinder von 3 bis 9 bei der kath. Kirche
Freitag	17.30 Uhr	Mädchenjungschar Girls for God (ab 8 Jahre) bei der kath. Kirche
Freitag	17.30 Uhr	Bubenjungschar Boys for God (8-12 Jahre) bei der kath. Kirche
Freitag	19.30 Uhr	Teens for God - Teenkreis für Mädchen und Jungen (ab 13 Jahren) bei der kath. Kirche
Freitag	19.30 Uhr	Jugendkreis Ü18, ein Kreis junger Erwachsener
Freitag	20.00 Uhr	Kirchenchorprobe
Freitag	21.00 Uhr	Bistro in den Räumen der Jugendarbeit bei der kath. Kirche
Sonntag	20.00 Uhr	Gemeinschaftsstunde: am 26.09. und am 24.10. um 19.30 Uhr
Sonntag	19.30 Uhr	Gemeinschaftsstunde: am 28.11.

Kleinvillars:

Montag	20.00 Uhr	Kirchenchorprobe im ev. Gemeindehaus in Knittlingen
Dienstag	15.00 Uhr	Alt trifft Jung in Kleinvillars, im Feuerwehrhaus: am
Dienstag	17.00 Uhr	Kinderkreis Kleinvillars (Kl. 1-4), in der Schule: am 21.9. , am 05. und 19.10. sowie am 16. und 30.11.
Dienstag	17.30 Uhr	Jugendtreff Kleinvillars (ab 5. K.), in der Schule: am 28.09, am 12. und 26.10. sowie am 09. und 23.11.
Dienstag	20.00 Uhr	Posaunenchorprobe im ev. Gemeindehaus in Knittlingen

Termine für Ölbronn und Kleinvillars

Di. 21. Sept.	19.30 Uhr	KGR-Sitzung Ölbronn und Kleinvillars gemeinsam, im Steinbeishaus Ölbronn, Thema: Rückblick lfd. Jahr, Jahresplanung nächstes Jahr
Sa. 25. Sept.	17.00 Uhr	Mini-Gottesdienst, ev. Kirche Ölbronn Thema: Du hast uns deine Welt geschenkt
So. Sept.		Jugendarbeit Ölbronn: Tag der offenen Tür in den Jugendräumen bei der kath. Kirche
Di. 28. Sept.	9.15 Uhr	Frauentreff Ölbronn, im Steinbeishaus Thema: Ernte des Lebens mit R. Leonhard
So. 10. Okt.	18.30 Uhr	Musikalischer Abend-Gottesdienst „Das hässliche Entlein“, für Ölbronn und Kleinvillars gemeinsam, unter Mitwirkung des Posaunenchores Knittlingen-Kleinvillars, in der ev. Kirche Ölbronn
So. 17. Okt.	18.00 Uhr	Distrikts-Jugendgottesdienst, in der ev. Kirche Ölbronn
Di. 19. Okt.	19.30 Uhr	Sitzung des Krankenpflegevereins Ölbronn, im Steinbeishaus
Mi. 20. 10.2010	19.30 Uhr	KGR-Sitzung Kleinvillars, im Feuerwehrhaus Kleinvillars Thema: Haushaltsvorplanungen, Bausachen
Fr. 22.Okt.		Theol. Abend: Melancton (Excursion), Ausflug nach Bretten
So. 24. Okt.		Konzert Road and friends! in der ev. Kirche Ölbronn, Zeit wird noch bekannt gegeben
Di. 26. Okt.	9.15 Uhr	Frauentreff Ölbronn, im Steinbeishaus Ölbronn Thema: Loslassen um befreit zu leben, mit Ch. Heisig
Mi. 27. Okt.	20.00 Uhr	Was bedeutet heute der Sonntag? Abend für Familien mit Frau Alma Grüßhaber , im Steinbeishaus Ölbronn
Sa. 30. Okt.	16.00 Uhr	Mini-Gottesdienst, ev. Kirche Ölbronn Thema wird noch bekannt gegeben
Di. 09. Nov.	19.30 Uhr	KGR-Sitzung Ölbronn, im Steinbeishaus Thema: Haushaltsvorplanung, Bausachen
So. 14. Nov.		Konzert Bezirksposaunenchor mit Markus Combe, in der ev. Kirche Ölbronn, Zeit wird noch bekannt gegeben
Sa. 27. Nov.	16.00 Uhr	Mini-Gottesdienst, ev. Kirche Ölbronn Thema: Wo geht's denn hier zum Stall?

Herr Pfarrer Götze hat Urlaub:

Vom 24.08.2010 Bis 12.09.2010 Vertretung: 24.-30.08. Herr Pfr. Lechler, Tel. 07043-6444
31.08.-12.09. Herr Pfr. Egerer, Tel. 07043-920693
Am 18.09.2010 Vertretung: Herr Pfr. Funke, Tel. 07045-9704101
Vom 04.10.2010 bis 07.10.2010 Vertretung: Herr Pfr. Trump, Zaberfeld, Tel. 07046-2132
Vom 29.10.2010 bis 01.11.2010 Vertretung: Herr Pfr. Funke, Tel. 07045-9704101

VOR HUNDERT JAHREN WURDE MUTTER TERESA VON KALKUTTA GEBOREN

„Christus in die Slums folgen“

Nicht Lady Gaga oder Robbie Williams, sondern US-Präsident Barack Obama, der amerikanische Bürgerrechtler Martin Luther King oder der indische Freiheitskämpfer Mahatma Gandhi sind laut Umfrage der BAT Stiftung für Zukunftsfragen die größten Vorbilder der jungen Generation. Jeder Vierte der befragten 14- bis 29-Jährigen nannte die Ordensfrau Mutter Teresa von Kalkutta als Leitbild.

Als sie 1979 den Friedensnobelpreis bekam, nannte die „Washington Post“ den Vorgang in einem nachdenklichen Leitartikel „geeignet, uns an eine Form des Elends zu erinnern, von dem die meisten Europäer und Amerikaner vielleicht nie etwas erfahren.“

In einem gutbürgerlichen Elternhaus kam Agnes Gonxha Bojaxhiu am 26. August 1910 im damals türkischen, später jugoslawischen Skopje zur Welt – ein hübsches, musikbegabtes Mädchen mit träumerischen Augen. Sie trat bei den „Englischen Fräulein“ ein, unterrichtete an der St. Mary's High School in Kalkutta als Schwester Teresa Erdkunde – und entdeckte die Slums hinter den Mauern des Collegebezirks.

Mit 36 Jahren fasste sie den Entschluss auszusteigen: „Ich hörte den Ruf, alles aufzugeben und Christus in die Slums zu folgen, um ihm unter den Ärmsten der Armen zu dienen.“ Sie ließ sich in Hygiene und Krankenpflege aus-

bilden, ging nach Kalkutta, gründete Spitäler, Heime für Sterbende, Reha-Zentren für Leprakranke. Ehemalige Schülerinnen schlossen sich ihr an, die „Missionarinnen der Liebe“ wurden gegründet.



Ein amerikanischer Journalist beobachtete sie entgeistert beim Versorgen einer stinkenden, von Würmern zerfressenen Wunde: „Nicht für eine Million Dollar würde ich das tun!“ Lachend erwiderte sie: „Ich auch nicht!“ – Sie tat es für Gott. Todgeweihten Menschen nach einem freud- und trostlosen Leben für ein paar Stunden oder Tage Zuwendung und Wärme zu geben und ihnen die Würde zu retten, schien ihr keineswegs sinnlos: „Sie haben wie die Tiere gelebt. Da sollen sie wenigstens wie Menschen sterben!“

Kritikern ihrer Beschränkung auf spontane Soforthilfe entgegnete sie, nur wer das Elend teile, könne die Elenden befreien und das gestörte Verhältnis zwischen Menschen verändern. Mutter Teresa starb am 5. September 1997 in Kalkutta.

Christian Feldmann

Foto: epd bild

Pfarrer:	Jürgen Götze, Lückenbronn 2, 75248 Ölbronn, Telefon: 07043/920880, Fax: 07043/920882, Email: evpfarramt.oelbronn@gmx.de Zwischen 13.00-14.30 Uhr sowie nach 18.00 Uhr bitte nur in dringenden Fällen anrufen Sprechzeiten: Di. 10.30 -12.00 Uhr und Freitag 16.00-18.00 Uhr oder nach Vereinbarung
Sekretariat:	Hannelore Hiller, Lückenbronn 2, 75248 Ölbronn, Telefon: 07043/920880 Sprechzeiten: Dienstag 10.00 Uhr - 11.30 Uhr und Freitag 17.00 – 18.30 Uhr
Kirchenpflege Kleinvillars	Charlotte Keuerleber, Hauptstr. 61, 75438 Knittl.-Kleinvillars, Kleinvillars Tel.: 07043-6975, Konto: Sparkasse Pforzheim, BLZ 666 500 85, Nr.: 971022
Kirchenpflege Ölbronn	Edeltraud Gienger, Großmelten 21, 75248 Ölbronn, Tel.: 07043-5210 Erreichbarkeit: Di 9.00 - 11.00 Uhr und Do 17.00 Uhr - 18.00 Uhr Konto: Sparkasse Pforzheim, BLZ 666 500 85, Nr.: 971405
Ev. Steinbeis- kindergarten	Leitung: Frau Allgayer-Keifert, Tel.: 07043-2010, Mail: ev.steinbeiskiga@gmx.de Öffnungszeiten: Mo-Do 7.30 Uhr – 16.00, Fr. 7.30-13.30 Uhr
Gemeindebrief:	
Redaktion:	Frau Edeltraud Noller (07043-7748) mit Team (Jutta Neuhaus).

